

Sprüh-Funken

Schau dir ein Geldstück an, einen Silberling, oder wenn du so siehst daß du mit Goldfischen fährst dann meinetrogen einen solchen. Schau dir das Ding einmal genau an. Ganz niedlich sieht es aus, rund und glatt, sauber geprägt, und wenn es noch neu ist, dann blüht es auch. Unschuldigt sieht es aus, wie Kinderpielzeug, und klein ist es, als hätte es nicht viel zu sagen in der Welt. Aber wie man sich an so einem Ding verhehen kann.

Was sagen die Menschen von so einem Ding? Oder fragen wir lieber, was denken sie davon? Denn die Menschen sagen nicht immer, was sie denken.

Sie halten das Geld für ein Taubenbett, auf dem man weich u. warm schlafen kann; denn was das Herz begehrt, und was dem Leibe wohl tut, schafft das Geld herbei. Sie halten es für ein Springbrett das uns zu höchsten Ehren hinaufbefördert. Sie halten es für eine Leiter, auf der man alle Klauern übersteigen kann. Sie halten es für einen Schlüssel zum Schlaraffenlande. Sie halten es für das Hepter, das die Welt regiert. Sie halten es für einen großmächtigen Herrn, dem man seine Dienste weihen muß oder für einen Art Herrgott, dem man sich ergibt mit Leib und Seele.

Was wird so geliebt und begehrt, so geschätzt und umworben wie das Geld! Und doch ist es ein Tyrann, so unbehändig, wie es rund ist, und so grausam, wie es hart und kalt ist. Ja, noch mehr, ein Mörder und Verführer ist das kleine Ding. Blut und Tränenströmen bezeichnen die Bahn, über die es gerollt ist. Der Fisch lebt daran.

Viele Denkmäler stehen in der Welt, hier steht dies, und dort steht jenes; aber ein Denkmal steht alleorten. In der Wüste stand es, am Fuße des Berges Sinai, und das wandelmutige Volk tanzte anbetend und opfernd herum — das goldene Kalb.

Moses hat es zerbrochen und zu Staub zerrieben, aber was hat es geholfen? In jeder Stadt und in jedem Dorfe steht der Abgott wie auf einem Altare, und überall finden sich verblendete Menschen, die ihm ihre nusterbliche Seele zu Füßen legen.

Geiz ist eine niedrige Gefinnung; er ist ein Koff der Seele, der ihr ganzes Partgefühl aufspritzt. Die übrigen Leidenschaften mögen zuweilen noch einige glückliche Folgen haben; diese aber bringt nur Frucht der des Todes.

Mancher hat noch eine Stunde Wege zum Tode, und sammelt Zehnung als hätte er noch hundert Jahre dahin.

Der Geizige macht sich seine Fahrt zur Hölle sauer.

Geiz ist schlimmer als Diebstahl. Der Dieb stiehlt dem andern das Geld aus der Tasche, der Geizige stiehlt sich selbst das Mark aus den Knochen.

Gold ist der Goge des menschlichen Geistes; es spendet Luste Frucht, nur keine Glückseligkeit aus. Wie oft man dies den Menschenkindern in jedem Jahrhundert schon wiederholt hat, kann doch weder Vernunft noch Erfahrung sie überzeugen.

Gold geht durch alle Türen, ausgenommen die Himmelstür.

Goldene Bügel machen das Pferd nicht besser.

Gold und Silber kann verschwinden, der Welthandel kann eine andere Richtung nehmen, der Aere jedoch bleibt ein ewiges Kapital unter der Garantie der Natur und des Fleisches.

Gleichenwie der Jäger seine Wolfshunden nur dahin legt, wo die Wolke ihren Pfad nehmen, so birgt der Satan seine Schlingen nur an den Wegen, die der Mensch mit seinen Gedanken und Wünschen zu wandeln pflegt.

Reichtümer dienen dem Weisen, und beherrschen den Toren.

Es ist etwas Großes und Erhabenes an die Mutter Erde. Die selbe ist unveränderlich, sie bleibt auch dann noch, wenn jede andere Liebe verschwindet und erlischt.

Ehestands-Metten.

Vom Reimmichel.

Ein geandiges Weiblein sinkt in die Knie und im scharfen Distanz also fieselt sie: „O Herr, ich wuß mich zu demen Füssen hin, Denn du kennst mich und du kennst ihn, Ich hab' ihn genommen zu meinem Mann Und zuerst hab' i wunder gemeint, was i han; Aber hat mi doch der Mensch betrogen, Was er beim Altar hat gesagt, ist gelogen. Er hat kein freundschaftliches Wort und ist stolz Und zäh und grob wie ein Prügelholz. Jetzt sagt er, der Mann ist im Haus der Herr Und Schaffer ist alleweil und überall er; Und alles, was da ist, gehört sein. Da läßt er von niemand sich was schaffen drein! — Dabei wird alles vergügelt und vergtagelt. Was in und außerm Haus niggelt und noggelt. Er nimmt alleweil immer mehr in Schulden Und mir gibt er's ganze Jahr keinen Gulden. In den Wirtschaften da trinkt er und ist er Und mi' und die Kinder daheim vergißt er. Und was muß i erst beim Kochen leiden! Hab' kein Mehl und ni' in die Knüdel zu schneiden; A jed's Zaderle und Zipfele Speck Frißt er mir noch vor der Nase weg. Der Speiskasten ist leer wie eine Scheuer; Er sucht noch die Hennefester und trißt die Eier. — Und er ist gar ein lauer und löger Christ; Zur Kirchen ist er, bald er sonst nirgends ist. — O mein Gott, wenn du mir ihn mit befehest, Daß er bald frömmere und besser werst. Dann ist mir lieber, du nimmst ihn zu dir: Dann ist ihm geholfen und mir!“

Da kommt schon der Mann mit großem Getummel Und streckt die Hände und steht zum Himmel: „O du mein Gott und allmächtiger Herr, Was i getan hab' tat i gewiß nimmermehr. Ich hab' einen bösen Ehebund geschlossen, Und jetzt bin i wohl ganz verchristen. Ich hab' mit mein Weibe das größte Gelitte, Denn das ist eine von der liebten Witte. Gebracht hat sie mir als a Madel und ein' Juwirn Und doch will sie alles im Haus kommandier'n. Mir vergumt sie mit vom Brunnen das Wasser. Dann bin i alleweil noch der Braucher und Prasser. Zu Haus tut sie mir als penzen und poren Und geh' i zum Bier, hab' i sie glei' auf den Haren. Wit dem Kochen hat sie ein ewiges Rötchen; Ich glaub' alleweil, sie tut Pfannen löten. Das Schmalz und die Eier trägt sie mir aus'm Haus Und macht sich 'ne Stittel und Stappen daraus. O mein Gott, i bin wohl ein armer Gefölle Und i hab' schon auf der Welt die Hölle; Aber i sag' doch ein bißl zuviel damit: Die Hölle selber ist's g'rad noch mir; Aber daß sag' i: zu ein' bloßen Fegefeuer Kommt sie mir schon völlig gar zu teuer. Ich hab' sie genommen in der Kirchen, in dein' Haus, Weil i gemeint hab', da kommt mir Gutes heraus; Aber das Ding hat getriegt einen schwarzen Schatten Und i tat sie dir gern wieder zurückschatten. Doch wenn i sie noch länger soll behalten, O Herr, so nimm i'sammen all deine Gewalten; Vielleicht vermagst du etwas zu richten Gegen ihren Kopf und ihre Fächten.“

Zulezt kommt der Pfarrer und nickt sich in'n Handel — Und möchte gern schaffen dem Ding einen Bوندel. Da helfen zusammen das Weib und der Mann — Und sagen, es geh' ihn kein Püfferling an.

SUMMER TOURS

Via the CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

EASTERN CANADA

All Rail and Lake and Rail TO TORONTO, HAMILTON, OTTAWA, MONTREAL, QUEBEC, HALIFAX and OTHER EASTERN CANADA POINTS CHOICE OF ROUTES DAILY SERVICE

PACIFIC COAST

First Class Round Trip Tickets TO VANCOUVER, VICTORIA, SEATTLE, TACOMA, PORTLAND, SAN FRANCISCO, LOS ANGELES, SAN DIEGO NOW ON SALE and up to SEPT. 30 Return Limit OCT. 31.

ON YOUR TRIP EAST HAVE YOUR TRAVEL PLANS INCLUDE A few days at MINAKI "INN", the beautiful Resort Hotel, 115 miles east of Winnipeg, or at "Prince Arthur" Hotel, Port Arthur, Ont.

For full information as to Stop-overs, Train Service, Fares from this District, apply Local Agent or write: OSBORNE SCOTT, General Passenger Agent WINNIPEG, MAN. W. STAPLETON, District Passenger Agent SASKATOON, SASK.

FOR SERVICE

Canadian National Railways

FOR COMFORT



The Quality Goes Clear Through

Satisfaction

You will like your Gray-Dort for its eagerness to do things your way—for its power—flexibility—simplicity.

You will like it for its reasonable first and after cost—good appearance, thorough comfort and reliable performance—for the full value it delivers.

Own a Gray-Dort and cut down unproductive time—keep healthy—bright—lively—efficient—the times demand your best.

Your inspection of a Gray-Dort is requested—make it to-day.

Some of the Outstanding Features of the 1920 Gray Dort: A 12 gal. gasoline tank at rear with Stewart Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Paints on top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors.

Call and see us or phone Garage 17 Residence 70

Mehrere Gebrauchte Ford Autos ein Overland Auto ein McLaughlin

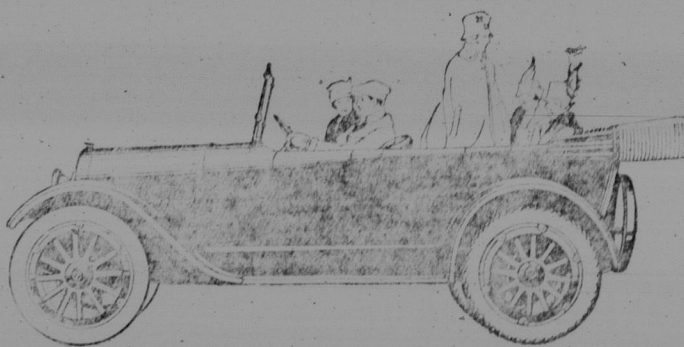
Alle wurden einer gründlichen Reparatur unterworfen und sind jetzt in bestem Zustand. Kommt und seht sie euch an bevor sie verkauft sind.



KELLY BROS., HUMBOLDT.

Agents For Dominion Life Insurance

CHEVROLET THE CAR OF QUALITY



Model F. B. Touring "Baby Grand"

A Complete Stock of all Auto Accessories, Repairs Also TIRES of all Makes Always on Hand

A. J. BOREGT, Dealer

Show Room Main Str.

HUMBOLDT, SASK